

# Konzeption für die Waldkrippengruppe „Waldmäuse“

(Verfasst Januar 2022, aktualisiert Juli 2022)

## 1. Rahmenbedingungen

### 1.1 Träger

Träger ist der staatlich anerkannte Verein Natur- und Waldkindergarten Teningen e.V.. Dieser besteht seit Juni 2001.

### 1.2 Einrichtung und Personalstruktur

Auf einer gepachteten Wiese nahe der Teningen Allmend befindet sich ein Bauwagen mit einer Fläche von circa 30 Quadratmeter, welcher durch einen Gasofen beheizt wird. Außerdem stehen ein abgeschlossener Raum zum Schlafen und ein Platz zum Wickeln zur Verfügung.

Das Erzieherteam besteht aus zwei pädagogischen Fachkräften und einer Drittkraft, die in Vollzeit beschäftigt sind.

### 1.3 Teamarbeit / Supervision und Fortbildungen

Wöchentlich treffen sich die Mitarbeiter zu Teambesprechungen und tauschen sich einmal im Monat mit dem Vorstand aus.

Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Ebenfalls besteht die Möglichkeit zur Supervision.

### 1.4 Öffnungszeiten

Die Waldkrippengruppe ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet. Ausnahmen bilden gesetzliche Feiertage und Schließtage. Diese werden jährlich festgelegt.

Die Kinder sollen zwischen 7.30 Uhr und 9.00 Uhr zum Bauwagen gebracht werden.

Das Abholen findet zwischen 13.30 Uhr und 14.00 Uhr am Bauwagen statt.

Es gibt keine Parkplätze auf dem Kindergartengeländer, aber das Auto kann auf dem Parkplatz bei dem Trimm-Dich-Pfad stehen gelassen werden und das letzte Stück zu Fuß gegangen werden.

### 1.5 Gruppengröße

Die Waldkrippengruppe bietet Platz für 10 Kinder zwischen 2 und 3 Jahren.

Es gibt je nach Bedarf 10 Vollzeitplätze oder 6 Vollzeitplätze und 4 Sharing-Plätze für jeweils 3 oder 2 Tage.

## **2. Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **2.1 Schnuppertage**

Wenn Interesse an einem Platz bei den Waldmäusen besteht, bieten wir Schnuppertage an, an denen ein Elternteil und das Kind an unserem üblichen Tagesablauf teilnehmen können. Dies kann für das Kind schon der erste Schritt der Eingewöhnung sein. Außerdem können sich die Eltern einen Eindruck unserer der Einrichtung verschaffen und das Erzieherteam kennen lernen.

### **2.2 Eingewöhnungsphase**

Wir lehnen uns an das Berliner Eingewöhnungsmodell nach Infans an, das sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby stützt.

In der Regel werden ein bis zu drei Wochen für die Eingewöhnung benötigt, im Einzelfall auch länger.

Das wichtigste Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll dem Kind Sicherheit bieten und damit die Grundlagen schaffen für gelingende Bildungsprozesse.

Die Eingewöhnungszeit ist eine besonders sensible Phase für alle Beteiligten.

Das Kind lernt seine neue Waldumgebung kennen, gewöhnt sich an unseren Tagesablauf, begegnet zunächst fremden Kindern und Erwachsenen und baut zu ihnen erste Beziehungen auf. Es erhält die jeweils angemessene Zeit und Ruhe, um den Ablöseprozess von den Eltern mit einem Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit bewältigen zu können. Auch der Ablöseprozess der Eltern ist uns sehr wichtig, denn das Vertrauen der Eltern überträgt sich auf das Wohlbefinden des Kindes.

Zu Beginn sollte ein Elternteil ständig anwesend sein, damit sich das Kind ohne Angst mit der neuen Umgebung vertraut machen kann. Nach und nach treten die Eltern in den Hintergrund, bis sie sich für eine kürzere Zeitspanne von ihrem Kind verabschieden. Dabei sollten Eltern sich nicht „davonschleichen“: Durch eine bewusste Verabschiedung werden die Kinder als Gegenüber im gemeinsamen Prozess ernst genommen. Dauer und Ablauf der Eingewöhnungsphase richten sich ausdrücklich nach den Möglichkeiten des einzelnen Kindes. Sie können sehr unterschiedlich ausfallen.

### **2.3 Ausrüstung der Kinder**

Die Kinder werden bei jedem Wetter draußen sein. Sie sollten immer dem Wetter entsprechend gekleidet und für eventuell wechselnde Witterung gewappnet sein.

Wir haben im Bauwagen Wechselkleidung für die Kinder. Dieser Vorrat „lebt“ davon, dass Eltern aussortierte Kleidung und Schuhe dort hingeben.

Ihr Kind braucht:

Im Allgemeinen:

- kleiner Rucksack mit Brustgurt
- Trinkflasche – im Winter warmes Getränk (keine zuckerhaltigen Getränke)
- Vesperdose mit einem gesunden Vesper (keine Süßigkeiten)
- gutes und der Witterung angepasstes Schuhwerk
- Kleidung für eventuelle Wetterumschwünge

Bei Regenwetter:

- Gummistiefel
- Regen-/Matschhose
- Regenjacke

Im Frühjahr/Sommer:

- leichte Kleidung (lange Hose zum Schutz vor Zecken)
- Kappe oder Sonnenhut/-tuch
- Kind mit Sonnenschutzmittel und während der Zeckenzeit mit Zeckenschutzmittel einreiben

Im Herbst/Winter:

- wärmende Mütze
- Handschuhe und Zweithandschuhe
- wärmendes Schuhwerk
- am besten „Zwiebel-Look“ (mehrere Schichten übereinander)

## **2.4 Arbeitseinsätze der Eltern**

Da wir eine Elterninitiative sind, benötigen wir die Mithilfe der Eltern. Regelmäßig fallen kleinere Arbeiten wie Geländepflege, Brennholz verräumen etc. an. Diese Arbeiten bilden eine Grundlage für einen guten Waldkindergartenalltag und sollten von den Eltern übernommen werden.

Die Anwesenheit bei den Aktionstagen ist ebenfalls erforderlich.

Weiterhin benötigen wir die Mithilfe bei der wöchentlichen Reinigung des Bauwagens und der Bereitstellung des Händewaschwassers (1 Kanister mit Frischwasser wird im wöchentlichen Wechsel von einem Elternteil mitgebracht) und beim Waschen der Handtücher.

Die Eltern unterstützen uns bei der Durchführung von Veranstaltungen (Ostermarkt, Gassenfest, Weihnachtsmarkt) und Festen.

Die Eltern backen Kuchen und übernehmen Dienste beim Kuchenverkauf.

## **2.5 Elterngespräche**

Beim Bringen und Abholen des Kindes besteht die Möglichkeit für einen kurzen Informationsaustausch.

Vor dem Eintritt in den Kindergarten stehen wir gerne für ein Elterngespräch bereit, um die Waldkrippenzeit zu reflektieren.

Darüber hinaus kann auf Wunsch gerne zusätzlich ein Termin für ein Elterngespräch mit dem Team vereinbart werden. Wir berichten gerne über den Entwicklungsstand, die Fortschritte, das Spielverhalten und unsere Wahrnehmung des Kindes in der Waldkrippengruppe. Darüber hinaus ist es uns wichtig, etwas über das Verhalten des Kindes zu Hause, über besondere Ereignisse oder Veränderungen zu erfahren, um einem evtl. veränderten Verhalten des Kindes positiv begegnen zu können.

## **2.6 Elternbriefe**

Aktuelle Anlässe, Termine, Ausflüge und wichtige Mitteilungen erreichen die Eltern zusätzlich durch einen Elternbrief.

## **2.7 Elternabende**

Wir veranstalten zwei Elternabende im Kindergartenjahr. Zu Beginn des Kindergartenjahrs werden die Elternbeiräte gewählt.

Sie bilden das Bindeglied zwischen Eltern, Team und Vorstand.

# **3. Pädagogisches Konzept**

Als Basis unseres Miteinanders mit den Kindern sehen wir den wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander. Wir sehen die Kinder als eigenständige Wesen an, schätzen ihre besondere Art zu sein und die Welt zu verstehen. Ihren enormen Reichtum an Fähigkeiten und Potenzialen nehmen wir als Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln, das heißt, wir trauen ihnen zu ihre eigenen Bedürfnisse zu erkunden.

## **3.1 Unser pädagogisches Selbstverständnis**

Wir sind uns darüber bewusst, dass unsere liebevolle, offene und zugewandte Präsenz einer der wichtigsten Nährboden für eine positive und gedeihende Entwicklung der Kinder ist. Deshalb reflektieren wir unser eigenes Verhalten in regelmäßigen Gesprächen im Team.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, eine sichere, geborgene Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder ungestört ihrem Spiel und ihren Interessen nachgehen können. Wir beobachten die Kinder und ihre Bedürfnisse. Je nach Situation belassen wir sie im freien Spiel oder geben spontane Impulse und Ideen. Wir bieten freie und angeleitete Angebote an, welche die Kinder zum Mitmachen einladen. Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir so unser Gruppenleben.

Tagesstruktur und Regeln bieten Halt und Sicherheit. Wir verstehen uns als Vorbilder in unserem herzlichen, aber konsequenten Handeln. Uns ist es wichtig, die Kinder so viel wie möglich selbst machen zu lassen. Wir bieten Hilfestellung dort, wo sie gebraucht wird.

## **3.2 Wald und Wiese**

Für viele Kinder ist es etwas ganz Neues, regelmäßig in Wald und Wiese unterwegs zu sein, über unebene Wege zu „stolpern“, das Rascheln der Blätter und das Zwitschern der Vögel zu hören usw. Die Kinder machen Erfahrungen elementarer Art.

Der Wald schenkt den Kindern natürliches Spielmaterial in Hülle und Fülle. Sie improvisieren mit Vorhandenem, nutzen ihre Fantasie. Steine, Stöckchen, Eicheln oder Gräser werden zu Bohrer, Brot oder Himbeereis. Sträucher dienen dem Verstecken, umgestürzte Bäume dem Balancieren, unterschiedlichste Hindernisse werden erklommen oder überwunden. Die Kinder lernen Risiken

einzuschätzen und Wagnisse einzugehen, sie erproben ihre Kräfte und entwickeln ihre Geschicklichkeit. Es wird gematscht, Schnee mit der Zunge gefangen, sich unter Blättern vergraben und am Feuer gewärmt. Alle Sinne werden angesprochen, die Kinder erleben, ertasten, erfahren, erfüllen die Natur. Sie erleben die Vielfalt jeder Jahreszeit unmittelbar und die Unterschiedlichkeit der Elemente im Jahreslauf.

Wald und Wiese sprechen die Kinder ganzheitlich, auf allen Ebenen ihrer Persönlichkeit an. Sie regen ihre Entwicklung in einer Weise an, die ihnen gut tut und Freude bereitet. Der natürlich vorhandene positive Bezug zur Natur wird erhalten und mit Erlebnissen und Erfahrungen gefüllt und so gestärkt. Sinnlichkeit, Körperlichkeit und Fantasie werden intensiv angesprochen, Stress und Aggression abgebaut, sodass ein gutes Körpergefühl entsteht – Basis eines sich entwickelnden Selbstbewusstseins.

### **3.3 Waldregeln**

Bei uns gibt es einige feste Regeln und Grenzen, die sich an Notwendigkeiten, die Aufenthalte in der Natur erfordern, orientieren und für die Kinder nachvollziehbar sind. So lernen die Kinder zum Beispiel, dass das Händewaschen vor dem Frühstück wichtig ist und dass außer dem mitgebrachten Frühstück nichts im Wald gegessen wird, weder Beeren noch Pilze. Wir gehen gemeinsam durch den Wald und lernen aufeinander zu warten, damit kein Kind verloren geht. Sie dürfen „ausschwärmen“, solange sie in Sichtweite bleiben. Außerdem wird ein achtsamer Umgang mit der Natur vermittelt: wir lassen keinen Müll im Wald zurück und werkeln und bauen nur mit „Totholz“ usw..

Wir beobachten Tiere wie Schnecken, Käfer usw., aber wir fangen sie nicht und belassen sie in ihrer natürlichen Umgebung.

### **3.4 Notfälle**

Falls einmal eine Notfallsituation eintritt, sind wir mit Erste Hilfe Sets und Mobiltelefonen ausgerüstet. Jedes Teammitglied absolviert alle zwei Jahre einen Erste-Hilfe-Kurs am Kind.

Mit Zustimmung der Eltern entfernen wir auch noch nicht zu tiefsitzende Zecken und markieren die Stelle mit einem Stift.

### **3.5 Tagesablauf**

Neben dem freien Spiel wird unser Tagesablauf von täglich wiederkehrenden Ritualen bestimmt. Dabei findet jedes Kind seinen Platz im Kreis und es entsteht durch Lieder, Sprüche, Spiele und andere Aktivitäten ein Raum der Gemeinsamkeit und der Geborgenheit in der Gruppe. Unsere Rituale strukturieren den Alltag der Spielgruppe, so dass die Kinder sich darin zeitlich orientieren können und Sicherheit erhalten.

Wenn es heftig regnet oder es sehr kalt ist, wird der Vormittag am Bauwagen verbracht.

#### Morgenkreis

Unser Morgenkreis beginnt um 9 Uhr, wenn alle Kinder da sind. Überwiegend findet unser Morgenkreis im Freien bei unserem Bauwagen statt. Nur bei strenger Kälte oder Starkregen ziehen wir uns in unseren Bauwagen zurück.

Zu Beginn begrüßt die kleine Maus „Fridolin“ alle Kinder. Danach schauen wir gemeinsam anhand von Fotos, welches Kind da ist und welches fehlt. Die Fotos von den anwesenden Kindern stellen wir auf. Anschließend begrüßen wir uns mit einem Lied.

Dann ist noch Zeit für ein Bewegungs- oder Fingerspiel, für eine kurze Geschichte oder eigene

Wünsche und Ideen der Kinder.

### Weg zum Tagesplatz

An den Ausflugstagen starten wir nach dem Morgenkreis unsere Abenteuertour durch den Wald.

Beim Gehen bestimmen die Kinder das Tempo. Der Weg selbst bietet unzählige Möglichkeiten zum Erforschen und Entdecken, zum Spielen, Sammeln, Erzählen und zur Sinneswahrnehmung.

### Frühstück

Um 10:30 Uhr beginnen wir mit unserem Frühstück.

Vor dem Frühstück waschen wir uns die Hände. Dafür benutzen wir umweltneutrale Seife, frisches Wasser aus dem Kanister und ein Handtuch. Es besteht die Möglichkeit, je nach Witterung, draußen im Wald oder im Bauwagen zu frühstücken. Wir beginnen gemeinsam mit einem „Tischspruch“, bevor in ruhiger Atmosphäre nach Herzenslust gevespert wird. Wer mag, darf dann auch die eine oder andere Leckerei tauschen.

Nach dem Frühstück dürfen die Kinder versuchen ihre Veperdose und Trinkflasche allein in den Rucksack zu packen. Natürlich helfen wir gerne, wenn Hilfe benötigt wird.

### Spielzeit

Nach dem Essen bietet sich den Kindern die Möglichkeit zum freien Spiel (mit Erde, Wasser oder Naturmaterialien), für gemeinsame Aktivitäten oder kleine Projekte (malen, tonen, musizieren).

### Abschlusskreis

Um 12.00 Uhr runden wir den ereignisreichen Vormittag mit einem Abschlusslied und einem Fingerspiel oder einer Geschichte ab.

Danach beginnt die Ruhephase und wenn ein Kind sehr müde ist, kann es sich für ein Schläfchen in unserem Schlafraum hinlegen. Die anderen Kinder dürfen sich in unserer Kuschelecke einfach ausruhen oder Bilderbücher anschauen.

## **3.6 Besondere Tage bei den Waldmäusen**

### Projekttag

In regelmäßigen Abständen bieten wir kleine Projekte an, die sich dann über 2 oder 3 Tage erstrecken.

### Ausflugstag

Ausflüge entscheiden wir spontan. Wir berücksichtigen dabei die Gruppensituation und die Wünsche der Kinder.

Ausflugsziele sind zum Beispiel der nahe gelegene Bauernhof oder der Waldspielplatz.

### Besuchshund

Das aktuelle Erziehungskonzept im Bereich der Umweltbildung sieht lebensechte und nahe Tierbegegnungen als Grundlage der Förderung im Elementarbereich. Kinder, die ohne Erlebnisse mit Tieren aufwachsen, fehlen in ihrer Entwicklung existenziell wesentliche Erlebnisse und Erfahrungen.

Aus diesem Grund haben auch wir in der Waldmäusegruppe an besonderen Tagen Besuchshunde, die uns an diesem Vormittag begleiten. Wir sehen es als wichtig an, dass Kinder den richtigen Umgang mit Tieren (Hunden) schon früh erlernen können. Für uns steht im Vordergrund, dass die Kinder mit dem Hund nicht nur Spielen, sondern auch den richtigen

Umgang spielerisch lernen dürfen. Dazu erscheint uns der Hund als das richtige Tier, da es mit den Kindern zusammen arbeiten/in Kommunikation gehen kann. Die Kinder lernen Fürsorge und die Verantwortung für ein Lebewesen zu übernehmen.

Jedes Kind darf natürlich individuell das Tempo bestimmen, ob überhaupt- oder wann es sich dem Hund nähern will, der direkte Kontakt zwischen dem Kind und dem Besuchshund findet ausschließlich nur in Begleitung des Hundebesitzers statt.

## **4. Umgewöhnungskonzept**

### **4.1 Wechsel von den Waldmäusegruppe in die Kindergartengruppe Grashüpfer oder Waschbären**

Mit der Umgewöhnung fängt ein neuer Lebensabschnitt für das Kind an: es darf von der Krippengruppe in die Kindergartengruppe wechseln. Übergänge sind in der Entwicklung des Kindes prägende Situationen.

Die Kinder werden in diesen Prozess mit einbezogen. Wir planen nicht für sie, sondern mit ihnen. Somit gehen sie aus dieser Zeit gestärkt hervor. Daher ist es wichtig, diesen Übergang gut vorzubereiten und auch intensiv zu begleiten. (Partizipation).

Jede Umgewöhnung verläuft anders, denn sie orientiert sich immer am Kind. Von ihm hängt die Art und Weise des Ablaufs in erster Linie ab. Das Kind wird aktiv mit einbezogen: es bestimmt, mit welchem Erzieher es in die andere Gruppe gehen möchte und es bestimmt auch die Zeit, wie lange es in der anderen Gruppe sein möchte.

Für diese Umgewöhnungsphase wollen wir dem Kind Zeit und Geduld, sowie Verständnis und Sicherheit geben, deshalb planen wir mindestens 6 Wochen für den Übergang ein. Wir akzeptieren den Charakter und die aktuelle Tagesform des Kindes, deshalb kann die Umgewöhnungszeit individuell variieren.

In der Umgewöhnungsphase ist es wichtig, die Eltern über den Fortschritt der Eingewöhnung zu informieren und im Austausch mit den Eltern zu bleiben, sie werden über jeden Besuch ihres Kindes in der neuen Gruppe ausreichend informiert und werden in sämtliche Abläufe mit einbezogen. Gleichzeitig werden die Eltern gebeten, auch zuhause das Kind auf den bevorstehenden Wechsel der Gruppe vorzubereiten, indem sie sich beispielsweise mit dem Kind gemeinsam über dessen Älterwerden freuen und positiv über den Gruppenwechsel sprechen.

Personelle Voraussetzungen: die Umgewöhnung kann stattfinden, wenn 3 Waldmäuse-Erzieher im Dienst sind. Außerdem sollte an diesen Terminen aktuell kein Eingewöhnungskind mit Elternteil in der Gruppe sein.

Gut wäre es, wenn am ersten offiziellen Kindergartentag ein Elternteil sein Kind in der neuen Gruppe begleiten dürfte. Sollte dies nicht möglich sein, könnte ein „Schnuppertag“ für die Eltern in der neuen Gruppe angeboten werden, um die neuen Erzieher des Kindes sowie den Tagesablauf der neuen Gruppe kennenzulernen.

### **4.2 Einzelne Phasen der Umgewöhnung:**

#### 1. Phase:

Der zukünftige Bezugserzieher des Umgewöhnungskindes besucht das Kind in der Waldmäusegruppe.

## 2. Phase:

Das Kind besucht mit einem Waldmäuseerzieher die zukünftige Kindergartengruppe.

Bei den Besuchen wird vorzugsweise nicht an den neuen Ritualen der jeweiligen Gruppe (Morgenkreis, Vesper, Abschiedskreis) teilgenommen, um das Kind nicht zu verwirren. Vielmehr sollten die Besuche in der Freispielzeit stattfinden, um auch erste Kontakte mit den neuen Kindern sowie dem neuen Bezugserzieher zu ermöglichen.

## 3. Phase:

Abschiedsfest bei den Waldmäusen.

Die Abschiedsfeier in der Waldmäusegruppe ist ein wichtiger Mosaikstein im Prozess der Umgewöhnung.

## 4. Phase:

Start in der neuen Kindergartengruppe.